

Donnerstag

30.
Oktober303. Tag des Jahres 2014
62 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 44☀️ 07:17 Uhr ☀️ 13:14 Uhr
🌙 17:01 Uhr 🌙 22:56 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



Guten Morgen

Dreckswetter

Regenwetter im Anmarsch oder nicht – der Herbsttag lädt zum Hausputz ein. Also dem Schmutz den Krieg erklärt und erst einmal mit dem Lappen an die Fensterscheiben. Das geht prima. Sogar wenn man versehentlich Badreiniger ins Wasser kippt.

Großzügig. Möglicherweise hat das Zeug eine Zukunft als Putzmittel erster Wahl – statt Glasreiniger. Zum Schluss ist der Fußboden an der Reihe. Schade nur, dass die Hausfrau selbst Hand anlegen muss. Der gute, alte General hat leider keine Bodentruppen.

Klaudia Genuit-Thiessen

Auto touchiert
Motorrad

Bad Driburg (WB). Beim Überholen hat am Dienstagmorgen ein Auto ein Motorrad touchiert. Der Biker verletzte sich leicht. Den Sachschaden schätzt die Polizei auf etwa 6000 Euro.

Gegen 17.20 Uhr hatte ein 19-Jähriger mit seinem Wagen die B 64 in Richtung Brakel befahren. In einer lang gezogenen Kurve nahe Herste überholte der BMW-Fahrer. Zeitgleich kam ihm ein Motorradfahrer (72) mit seiner Kawasaki entgegen. Motorrad und Auto stießen seitlich aneinander. Der Zweiradfahrer hielt sein Gefährt unter Kontrolle und stoppte ohne zu stürzen. Er verletzte sich leicht und wurde im Krankenhaus ambulant behandelt. Das Motorrad war nicht mehr fahrbereit und wurde abgeschleppt.

Stadt zahlt für
neues Tierheim

Brakel (sis). Die Stadt Brakel beteiligt sich jährlich mit etwa 12 000 Euro an den Kosten für das Tierheim Bad Driburg und unterstützt den neuen Tierheimträger Deutsche-Tierschutz Union. Einmalig werden im kommenden Jahr zusätzlich 17 000 Euro als Zuschuss für das Katzenhaus gezahlt. Diesen Entschluss hat der Rat der Stadt Brakel am Dienstagabend einstimmig gefasst. Im Haupt- und Finanzausschuss war zunächst von einer jährlichen Summe von etwa 14 000 Euro ausgegangen worden (WB-Bericht vom 23. Oktober). Gesenkt werden konnte die Summe, da nach Auskunft des Finanzamtes für Fundtiere der ermäßigte Steuersatz von 7 Prozent statt des normalen Mehrwertsteuersatzes von 19 Prozent gelte.

Einer geht
durch die Stadt ...

... und sieht einen Bad Driburger, der die Alufelgen seines Autos reinigt. Die Zeit für Reifenwechsel ist wohl da, denkt ... EINER

So erreichen
Sie Ihre Zeitung

Servicepunkt Brakel
Am Markt 3, 33034 Brakel
Telefon 052 72 / 37 41 0
Fax 052 72 / 37 41 20

Lokalredaktion Brakel
Am Markt 3, 33034 Brakel
Jürgen Köster 052 72 / 37 41 18
Frank Spiegel 052 72 / 37 41 19
Sabine Robrecht 052 72 / 37 41 29
Silvia Schonheim 052 72 / 37 41 29
Fax 052 72 / 37 41 20
brakel@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de



Mal nachdenklich, mal fast schelmisch hat sich Raúl Krauthausen bei seiner saloppen Berliner Art hat er den Zuhörern auch ernste Zusammenhänge sympathisch erklärt. Fotos: Jürgen Köster

»Inklusion ist ein Prozess«

Aktivist Raúl Krauthausen liest als Gast der Stiftung Integ

■ Von Jürgen Köster

Bad Driburg (WB). »Inklusion ist kein Ziel, sondern ein Prozess. Es geht darum, dass wir uns als Menschen untereinander finden«, sagt Raúl Krauthausen. Er hat auf Einladung der Stiftung Integ in Bad Driburg aus seinem ersten Buch gelesen.

»Dachdecker wollte ich eh nicht werden« ist dessen Titel und beschreibt das Leben aus der Rollstuhlperspektive. Auf dieses Hilfsmittel und auf sechs im Wechsel arbeitende Assistenten ist der 34-Jährige angewiesen, der an der Glasknochenkrankheit leidet. Krauthausen sieht seine Behinderung als eine Eigenschaft von vielen. Sie ist für ihn nichts anderes als beispielsweise blond, dick oder dünn zu sein.

»Mein Buch ist kein Lebensratgeber unter dem Motto »Jeder

kann es schaffen, wenn er nur an sich glaubt. Vielmehr habe ich versucht, alle Fragen zu beantworten, die Leute mir im Alltag stellen«, beschreibt der Berliner sein Werk. Dass das auf eher saloppe Art geschehe, hänge vielleicht auch mit seinem Wohnort zusammen.

Für das Buch habe ihn seine Mitautorin Marion Appelt ein Jahr lang interviewt und dies »wie eine Perlenschnur« niedergeschrieben. »Wenn ich eins hasse, ist es das Schreiben«, gesteht Krauthausen. Er hat sein Studium der Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation mit einer Diplomarbeit über »Die Darstellung von Menschen mit Behinderungen im deutschen Fernsehen« abgeschlossen. Seine Bildungszeit sei es gewesen, die ihn am meisten geprägt habe. Er sei immer integrativ unterrichtet worden. »Ich hatte immer Dreier auf dem Zeugnis«, blickt er zurück. In der neunten Klasse sei er dann »ziemlich frustriert gewesen, sei zu seiner Mutter gegangen und habe gesagt: »Ich möchte kein

Abitur machen.« Ihre Antwort: »Du musst ja auch kein Abitur machen, aber Dachdecker musst du auch nicht werden.« Daraus sei die Idee für den Buchtitel entstanden.

Krauthausen ist ein Kämpfer. »Ich bin radikal in dem was ich tue, weil ich sonst in diesem Land nichts verändern kann«, stellt er fest. Er bezeichnet sich als »Aktivist für Inklusion und Barrierefreiheit«. Inklusion ist für ihn »eine der größten emanzipatorischen Herausforderungen unserer Zeit«. Die Menschen müssten lernen, miteinander umzugehen.

Nicht nur in Skandinavien, sondern auch in Italien und Spanien sei man in dieser Beziehung weiter als in Deutschland. Bangladesch, wo Krauthausen vor kurzem war, habe die UN-Behindertenrechts-Konvention zwei Jahre früher unterzeichnet als Deutschland. Das System in diesen Ländern sei durchlässiger.

Falsch ist für ihn, dass beim Thema Inklusion immer nur von Problemen gesprochen werde statt



Stiftungs-Vorsitzender Holger Rennemann begrüßt Raúl Krauthausen.

von Potenzialen. Beispiel: Für Kinder mit Behinderungen würden Sonderfahrten zu Schulen eingerichtet, statt den öffentlichen Personennahverkehr so auszubauen, dass auch nicht behinderte Menschen davon profitieren.

Schulbusverkehr optimieren

Wirtschaftliche und logistische Aspekte: Busunternehmer Pollmann reagiert auf Kritik

Brakel (sis). Kritik über zu volle Schulbusse wie auch teilweise an der Linienführung der Busse hat sich Busunternehmer Dieter Pollmann aus Nieheim im Rat der Stadt Brakel angehört. Mit plausiblen Antworten hat Pollmann Fragen zur Schülerbeförderung im Stadtgebiet Brakel reagieren können.

»Wenn jedem Schüler ein Sitzplatz garantiert werden müsste, sind wir nach einem Jahr pleite«, sagte der Unternehmer. Es sei in Deutschland per Gesetz so geregelt, dass Stehplätze in Bussen genutzt werden. Es gebe keine Sitzplatzgarantie oder Ansnallpflicht.

Seit dem Fahrplanwechsel im Juli dieses Jahres ist die Firma Pollmann-Reisen gemeinsam mit Auto-Risse (Höxter) und Fritz Reifer (Warburg) als Bietergemeinschaft »Nahverkehr Weser-Egge-Bus« für die Schülerbeförderung im Rahmen des öffentlichen Personennahverkehrs zuständig. Der

Nahverkehrsverbund Paderborn-Höxter hat den drei Unternehmen bis Mitte 2020 den Auftrag erteilt, die Linienbusverkehre im »Linienbündel 3 Brakel« zu stellen.

»Insgesamt sind in Brakel 20 Busse im Einsatz, fast ausschließlich Neufahrzeuge«, erklärte Dieter Pollmann. Nach dem Fahrplanwechsel und Rückmeldungen hätte die »Weser-Egge-Bus« einige Umstellungen vorgenommen.

»So ist ein Bus mehr im Einsatz als geplant und einige Abfahrtszeiten haben wir optimiert«, so Pollmann. Die Abfahrtszeiten seien so geregelt, dass die Schüler so spät wie möglich von zuhause losfahren, damit sie nicht allzu lange auf den Schulbeginn warten müssten. »Aber es können nicht alle Schüler gleichzeitig an der Schule ankommen«, bat der Unternehmer um Verständnis.

Auch Kritik an überfüllten Schulbussen und nicht vorhandenen Sitzplätzen wurde in der Ratssitzung laut. »In den letzten zehn Fahrminuten, bevor das Ziel

Brakel erreicht wird, wird der Bus voll. Das betrifft besonders die Orte in der Nähe von Brakel«, erläuterte Dieter Pollmann. Auf daraufhin geäußerte Wünsche zu Änderungen der Fahrstrecke antwortete der Unternehmer: »Wenn Sie den einen Ort bevorzugen, benachteiligen Sie den anderen.« Desweiteren seien Veränderungen der Fahrwege seitens der Busunternehmer nicht möglich: »Wir müssen so fahren, wie es der Nahverkehrsplan des NPH vorgibt. Wir können die Linienführung nicht verändern.«

Damit jüngere Schüler wie Erst- oder Zweitklässler einen Sitzplatz im Bus bekommen, hätten sich die »Bus-Scouts« in Nieheim bewährt. »Sie«, so Pollmann, »sind ausgebildet und bitten im Bus ältere Schüler Platz für jüngere zu machen. Klar, dass nicht jeder Jugendliche aufsteht.« Aber grundsätzlich sei das Projekt ein Erfolg, müsse aber von den Schulen initiiert werden. Manfred Hartmann (FDP) empfahl den Dialog



Die Bietergemeinschaft »Nahverkehr Weser-Egge-Bus« ist seit Juli für die Schülerbeförderung in Brakel verantwortlich. Der Rat der Stadt hat beschlossen, eine Arbeitsgruppe zu gründen, um Lösungen für eventuelle Probleme im Linienbusverkehr zu lösen. Foto: Schonheim

mit den Schulen zu suchen. Auf Vorschlag von Michael Wulff von der CDU-Fraktion beschloss der Rat der Stadt eine Arbeitsgruppe zum Thema Schülerbeförderung einzurichten. Vertreter der Busunternehmen, der Eltern, der Schulen, der Verwaltung und eventuell der Fraktionen sollen zu dieser Arbeitsgruppe angehören.

Diebe im
Einkaufsmarkt

Brakel (WB). Taschendiebe haben am Montag (27. Oktober) in Brakel ein Portemonnaie gestohlen. Gegen 18.30 Uhr hatte eine Frau im Supermarkt an der Ostheimer Straße eingekauft. Die 44-Jährige bezahlte an der Kasse und legte die Geldbörse wieder in einen Einkaufsbeutel, so erinnerte sie sich. Später bemerkte sie den Verlust mit Ausweisen, Bankkarten und Bargeld.

»Diebe machen sich oft das Gedränge zunutze«, sagt Polizeisprecher Dietmar Mathias. Gerade im Kassensbereich der Geschäfte, beim Markttreiben oder anderen Veranstaltungen mit hohem Publikumsandrang oder in öffentlichen Verkehrsmitteln schlagen die Diebe zu. Sie gehen oft arbeitsteilig vor: Einer lenkt ab, der Zweite klagt. Die Opfer werden in Gespräche verwickelt, beschmutzt, angepöbeln oder gebeten, das Geld zu wechseln. »Augen auf und Tasche zu«, so der Tipp der Polizei. Geldbörsen sind sicherer in den Innentaschen unterhalb der Oberbekleidung aufbewahrt. Nach einem Diebstahl sollte schnellstmöglich Anzeige erstattet werden: So könnten Folgetaten durch das Sperren der Bankkarten vermieden werden. Weitere Informationen auch im Internet.

@ www.polizei-beratung.de

Café im Rathaus
macht Pause

Dringenberg (WB). Das ehrenamtlich arbeitende Café-Team des Historischen Rathauses Dringenberg geht in die verdiente Winterpause. Von November an ist das »Rathaus-Café« geschlossen. Die neue Saison beginnt dann wieder im Frühjahr 2015.

Unterbrochen wird diese Pause jedoch an den bald bevorstehenden vier Adventssonntagen. Parallel zum »Kleinen Kunst- und Trödelmarkt« des Vereins ARTD Driburg im Obergeschoss können Besucher noch einmal den Duft frisch aufgebrühten Kaffees und den Geschmack selbst gebackener Kuchen und Torten genießen. Ab 14 Uhr ist das Café geöffnet.

Resolution
gegen Rassismus

Brakel (sis). Eine Resolution gegen Antisemitismus und Rassismus hat der Rat der Stadt Brakel auf Antrag des Ratscherrn Stefan Heilmann (Liste Zukunft) verabschiedet. Die Resolution besagt, dass der Rat der Stadt Brakel alle Formen von antisemitischer und rassistischer Diskriminierung und Hetze auf das Schärfste verurteilt. Der Rat wendet sich entschieden gegen jede Form von Antisemitismus, Rassismus und religiöse Intoleranz.